

Ein Reihenhaus mal anders

Vier Wohneinheiten fügen sich hier in der ländlichen Region am Hallwilersee zu einer nachhaltigen Überbauung. Die längliche Anordnung erinnert an Reihenhäuser, doch hier gleicht nicht wie üblich jedes Haus dem anderen – ausser in der hervorragenden zukunftsweisenden Plus-Energie-Bilanz.

Von Carmen Nagel Eschrich ■ Ursprünglich befand sich auf dem grossen Grundstück ein Bauernhaus mit zwei Scheunen. Das Ensemble war mit den Jahren baufällig geworden, die Eigentümerin wünschte sich etwas Neues, Zukunftsweisendes. «Mein Elternhaus stand mitten in der Natur – warum sollte ich mir die Natur nicht auch bei einem Neubau zunutze machen?», fragte sich die Bauherrin zu Recht. Die Auflagen in der historischen, traditionell gewachsenen Zone schränkten gestalterisch ein, daher fokussierten sich die Planer auf eine schonende Einpassung in den offenen Landschaftsraum sowie eine dem Ort angepasste Materialisierung. Bewusst konsultierte die Bauherrin die Setz Architektur AG, landesweit bekannt als perfekter Partner für energieeffiziente Bauten – als Abschluss der

Bauarbeiten wurde dem Architekturbüro tatsächlich für dieses Projekt unter grossen Feierlichkeiten das 100. Minergie-Zertifikat überreicht.

In Reih und Glied

Auf der überbaubaren Fläche entwarf das Architekturbüro vier Wohneinheiten, in einer Reihe wurden die drei Häuser angeordnet. Sie befinden sich an ähnlicher Position wie der Bestand, doch das Gebäudevolumen durfte um 20 Prozent vergrössert werden. Ein äusserer sowie der mittlere Hausteil entsprechen der Typologie eines Einfamilienhauses und waren rasch verkauft. Interessant am mittleren Haus ist die Tatsache, dass es um 90 Grad gedreht wurde – es liegt quer in der Reihe! Dadurch konnte mehr Fassadenfläche für viel Verglasung geschaffen werden. Dieser Trick



Photovoltaikanlage
von BE Netz AG, Ebikon



liefert reichlich Sonnenlicht, wodurch sich die Wohnqualität erhöht. Während die beiden äusseren Hausteile je über eine Doppelgarage verfügen, entschied man sich beim mittleren für einen Carport, der gleichzeitig als Überdachung des Hauszugangs dient. Am anderen Ende der Reihe befinden sich zwei Wohnungen übereinander. Die Erdgeschosswohnung profitiert von einem Sitzplatz, im Geschoss darüber erweitert ein grosser Balkon den Innenraum. Trotz Reihenhauscharakter wollten die Planer viel Privatsphäre schaffen: Das ist geglückt, die Aufenthaltsbereiche im Freien wurden geschickt um den Bau herum arrangiert – so profitiert jede Einheit von absoluter Privatsphäre und einem eigenen sichtgeschützten Gartenanteil.

Logisch ökologisch

Der Entschluss, nachhaltig zu bauen, war für die Bauherrin klar: «Mich reizte der Gedanke, auch weiterhin im Einklang mit der Natur zu leben und unabhängig von nicht erneuerbaren Energiequellen zu sein.» In diesem Sinne entwarfen die Planer ein Gebäude in Holzbauweise, das auf einem betonierte Kellergeschoss ruht. Die

Holzständerkonstruktion wurde mit Mineralwolle ausgedämmt. Vor Witterungseinflüssen schützt das elegante Holzkleid. Die hinterlüftete Vertikallattung mit geschlossenem Fugenbild (Nut und Kamm) wurde in Grautönen lasiert. Der Farbton wurde dabei geschickt gewählt; er spiegelt die natürliche Holzpatina wider und ist farblich identisch mit feinsten Schmutzpartikel der Luft. In Farb- und Materialwahl ähnelt die Fassade dem Bestand, eine dringende Auflage der Baubehörde. Dazu passt das sanft geneigte Satteldach, auf dem südseitig Photovoltaikmodule als Dachhaut montiert wurden. Die gewonnene Sonnenenergie kommt den Nutzern in Form von kostenlosem Strom zugute. Diese Installation war nicht von Anfang an Teil des Entwurfs, erst im Laufe der Planung entschieden sich die Grundeigentümer dazu – und somit für ein Plus-Energie-Haus, denn die Anlage produziert über das Jahr gesehen mehr Energie, als das Gebäude benötigt. «Um den Eigenverbrauch zu erhöhen, gäbe es die Möglichkeit, einen Eigenverbrauchsmanager – also einen Computer – einzubauen, der den Verbrauch der am Dach produzierten Energie regelt und optimiert. Bei diesem Objekt war die Ausführungsplanung jedoch schon zu weit fortgeschritten, um diese Lösung zu verwirklichen», fügt Architekt Adrian Fischer an. Über die grossflächige Verglasung nach Süden wird ebenfalls passiv reichlich Energie gewonnen.

Nachhaltige Haustechnik

Die Wohnraumlüftung trägt zusätzlich zum optimalen Raumklima bei. «Dank der Holzkonstruktion herrscht hier immer optimale Raumluft – auch der Geruch an sich ist angenehm, nicht wie in einem sterilen, traditionellen Neubau», betont die Bauherrin. Die Setz Architektur AG berichtet







_GU / Architekt
Setz Architektur AG
Obermatt 33
5102 Rapperswil
Tel. 062 889 22 60
www.setz-architektur.ch

_HLKK-Ingenieur
Poly Team AG
Wildschachenstrasse 36
5200 Brugg
Tel. 056 441 96 21
www.polyteam.ch

_Holzbau
Renggli AG
Gläng 16
6247 Schötz
Tel. 062 748 22 22
www.renggli.swiss

_Energieeffiziente
Gebäudetechnik
Gasser Energy
Rütisbergstrasse 11
8156 Oberhasli
Tel. 055 256 50 40
www.gasserenergy.ch

_Photovoltaikanlage
BE Netz AG
Industriestrasse 4
6030 Ebikon
Tel. 041 319 00 00
www.benetz.ch

von mehr als hundert geplanten und installierten Komfortlüftungsanlagen, wo Bewohner den automatischen Austausch der Raumluft sehr schätzen und diesen Komfort nicht mehr missen möchten. Die Schlaf- und Wohnzimmer werden auch hier permanent mit von einem Feinstaubfilter gereinigter Frischluft versorgt und die Abluft über Küchen- und Sanitärräume abgeführt. Jeder Bewohner kann die gewünschte Frischluftmenge individuell nach seinen Bedürfnissen mit einem einfach zu bedienenden Touch Panel (Automatik, schwach, mittel, stark oder CO₂-Betrieb) einstellen. Pro Haus bzw. Wohnung «kommuniziert» je ein zentral installiertes Kompaktgerät mit den einzelnen Steuereinheiten (Touch Panel). Für Lüften, Heizen, Kühlen und Brauchwarmwasser sorgt ein Kompaktgerät welches die dafür notwendige Energie aus dem Boden zieht (Erdsonde).

Ein bisschen die Welt verbessern

Als Generalunternehmer begleitete die Setz Architektur AG die nachhaltige Bauweise vom ersten Entwurf bis zur Schlüsselübergabe – kompromisslos umgesetzt mit Holz aus heimischen Wäldern, nachhaltigen Dämmstoffen und ökologischen Materialien. Noch vor rund zwanzig Jahren wurde Energiepionier Werner Setz wegen seinen umweltfreundlichen Idealen und Vorstellungen zum Bauen belächelt, heute sagt er stolz: «Unsere Hartnäckigkeit hat sich bezahlt gemacht, unsere Gebäude brauchen heute keinen Atomstrom, kein Öl oder Gas mehr – wir haben

unseren Beitrag geleistet.» Mit Nachdruck appelliert er auch an unsere Verantwortung gegenüber kommenden Generationen – der sich auch die Bauherrin bewusst mit ihrer zukunftsweisenden Überbauung stellte. Sie geniesst die tolle Wohnung, freut sich über den altersgerechten Grundriss und das gesellige Miteinander, das schon immer zu diesem Grundstück gehörte. ■

